



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Untersuchungen über die Ursprünge des romanischen Minnesangs

Marcabrustudien

Spanke, Hans

Berlin, 1940

XXIII

[urn:nbn:de:hbz:466:1-73595](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-73595)

sätze, und nur selten läßt sich feststellen, wofür Marcabru eigentlich kämpft.

Einige Lieder hat Marcabru dem Kaiser Alfons¹⁾ gewidmet; da sie auch innerlich eine Einheit bilden, seien sie zusammen besprochen. — Nr. **XXII** hätte als Kreuzzuglied schon oben zusammen mit **XXXV** behandelt werden können; aber die Mahnung zum Kreuzzuge füllt nicht (wie in **XXXV**) den ganzen Inhalt. Der Dichter ist gerade am kaiserlichen Hofe eingetroffen, und die Hoffnungen, die er vorher (in **IX**) ausgesprochen hatte, sind noch nicht enttäuscht worden; der Herrscher erhält das Lob, daß „Joi ihn nährt, Pretz ihn wachsen läßt und Joven ihn stolz und frisch erhält“. Das Lied ist auf einen hohen Ton gestimmt, kräftig im Stil und einfach in der Sprache; zum Inhalt vgl. oben S. 12. Man könnte aus dem „wir“ der dort abgedruckten Strophe den Schluß ziehen, Marcabru habe selbst als Soldat an dem Kriege teilgenommen; aber besser begnügen wir uns wohl mit der Annahme, daß er sich damals im Gefolge des Kaisers aufhielt und diesem nach Kräften durch poetische Propaganda beistand.

Seinen Bemühungen und Erwartungen entsprach nicht der Erfolg. In **XXIII** beklagt er sich darüber, einem kurzen „persönlichen Sirventés“, wie Appel ihn nennt. Der Ton, in dem der Kaiser angeredet wird, macht dem Dichter alle Ehre; die Form (8 aaab) ist denkbar einfach, die Sprache schlicht und klar. „Kaiser, Prez und Proeza sind in deinem Besitz, und deshalb kam ich zu dir; das darf mich nicht reuen (1). — Eigentlich müßte mir das Fell glatter sitzen infolge meiner Reise zu dir, denn ich werde weit und nah verkünden, wie du dich im Zustande des Joi befindest (2). — Stolz war ich auf meine Beziehung zu dir, aber das Blatt hat sich gewendet; oft sieht einer das Richtige, kommt aber nicht zur Ausführung (3). — Wenn einer meine Angriffe gegen Schlechte und Lässige billigt, warum öffnet er nicht den Mund zum Beifall? (4). — Richtig ist das Sprichwort: wenn Herren schenken und Diener weinen (ob der Kleinheit des Geschenkes), so sind das verlorene Tränen (5). — Wenn sogar du versagst, Kaiser, dann wird Marcabru in keinem Teiche mehr den Mut haben zu fischen (6). — Bei meiner Treue zu dir: nie wird ein König oder Kaiser solches von mir haben wie du; wolle Gott mir das lohnen! (7). — Kaiserin, bitte für mich; auch dich werde ich besingen (Tornada).“ — Interessant ist die Anspielung in Str. 4, daß Alfons einer von denen war, die M.s Rügepoesie wohlgefällig

1) Alfons VII., König von Kastilien, seit 1135 Kaiser von Spanien.